

Brustkrebs: Gespräche und Selbsthilfegruppe

Die Selbsthilfegruppe für Brustkrebs trifft sich das nächste Mal am Mittwoch, 16. Januar. Das Thema „Schmerz lass nach! – Behandlungsmöglichkeiten bei akuten oder chronischen Schmerzen unter medikamentöser Therapie oder durch den Tumor“. Dr. Wolfgang Häring, Oberarzt und stellvertretender Leiter der Schmerzambulanz am Klinikum Landshut, informiert. Auf Wunsch werden außerdem eine Psychoonkologin und Breast Care Nurse hinzugezogen. Die Selbsthilfegruppe trifft sich von 16.30 bis 18 Uhr im Raum Kompass, der sich im Gesundheitszentrum direkt neben dem Klinikum befindet.

Außerdem werden ab 15.30 Uhr im Raum Kompass zwei Einzelgespräche je 30 Minuten angeboten. Für diese Einzeltermine wird um Anmeldung gebeten unter Telefon 6983219.

„Je nachdem, wo die Frauen gerade stehen, zum Beispiel am Anfang ihres Behandlungsprozesses, benötigen sie unglaublich viele Informationen“, so Renate Haidinger, Ansprechpartnerin im Klinikum Landshut. „Gemeinsam sortieren wir die vielen Eindrücke und Informationen von den Ärzten und Therapeuten und erklären, warum was gemacht werden soll.“ Auch für sozialrechtliche Fragen steht sie zur Verfügung. Die Angebote stehen für alle betroffenen Frauen zur Verfügung, unabhängig vom behandelnden Arzt und Krankenhaus.

CBW-Studienreise führt nach Südschweden

Von 11. bis 21. Juli findet die Studienreise des Christlichen Bildungswerkes nach Südschweden statt. Die Städte im südlichen Schweden sind ein begehrtes Ziel für Kulturreisende. Besichtigt werden auf dieser Reise unter anderem Malmö, Lund, Stockholm, Uppsala und Göteborg. Die Reise im Luxusbus führt durch Schwedens hügelige Landschaft mit großen Wäldern und zahllosen kleineren Seen, entlang von Küsten und ausgedehnten Mooren. Es wird auf Spuren der Wikingerzeit, der Hanse und einer Stabkirche gestoßen.

Teilnehmerunterlagen und Prospekt im Christlichen Bildungswerk unter Telefon 923170 oder unter www.cbw-landshut.de/downloads erhältlich. Die Anmeldung ist ab sofort im CBW möglich.



Karolin Stelzer, Christian Thurmaier und Iris Haas (von links) sind die Sprecher des Netzwerks „Landshut Natürlich Mobil“.

Foto: ku

Selber machen

„Landshut Natürlich Mobil“ will mit Bürgern Zukunft der Stadt mitgestalten

Begonnen hatte es mit dem Engagement gegen die Westumfahrung, für das man sich zur Bürgerinitiative „Pro Lebensraum Landshut – contra Westtangente“ zusammengefunden hatte. Nachdem 2017 bei einem Bürgerbegehren eine Mehrheit für die Umfahrung votiert hatte, beschlossen die Mitglieder der Bürgerinitiative, ihr Engagement unverdrossen fortzusetzen. „Landshut Natürlich Mobil“, aktuell 70 Mitglieder stark, setzt sich für Umweltschutz, Stadt- und Verkehrsentwicklung ein und versteht sich als Plattform für all jene Landshuter, die die Zukunft der Stadt selbst mitgestalten wollen.

Aktuell beschäftigt man sich bei „Landshut Natürlich Mobil“ mit Vorschlägen für eine gestalterische Aufwertung von Landshuter Straßen sowie mit der Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Naturschutz. Der Wunsch nach aktiver Teilhabe ist bei den Mitgliedern des Netzwerks zu weiten Teilen aus Enttäuschung darüber entstanden, wie wenig ihrer Ansicht nach in der Stadt in Sachen Stadtentwicklung, Umweltschutz und nachhaltige Mobilität geschieht. Karolin Stelzer, beim Netzwerk federführend für das Thema Stadtentwicklung zuständig, verweist auf diesbezügliche Stadtratsitzungen: „Es ist erschreckend zu

sehen, wie wenig man in weiten Teilen des Stadtrats und in der Verwaltung bereit ist, eine umweltgerechte Planung ins Auge zu fassen. Wir haben nicht unbegrenzt Platz zur Verfügung.“

Netzwerk verweist auf brachliegendes Potenzial

Auf brachliegendes Experten-Potenzial verweist Christian Thurmaier, der sich schwerpunktmäßig mit den Themen Verkehrsentwicklung und Umwelt beschäftigt. „Es gibt in der Stadt zwar eine Klimaschutzbeauftragte und eine Mobilitätsmanagerin – von ihren Ideen erfährt man aber leider nichts.“ Und wenn, dann in eher ernüchternden Zusammenhängen, wie im Dezember erst eine Klimaschutzdebatte im Stadtrat gezeigt habe. Bei der Klimaschutzbeauftragte Stella Haun keinen Hehl daraus machte, vom mangelnden Stellenwert des Klimaschutzes in der Stadt frustriert zu sein. „Die Klimaschutzbeauftragte kämpft auf verlorenem Posten, ihre Ideen werden verwässert“, sagt Iris Haas, neben Thurmaier und Stelzer eine weitere Sprecherin von „Landshut Natürlich Mobil“.

Um dem ihrer Ansicht nach fehlenden Gestaltungswillen und dem verwalteten Stillstand in der Stadt etwas entgegenzusetzen, wollen die Mitglieder von „Landshut Natürlich

Mobil“, die sich als politisch unabhängig verstehen, sowohl Ressourcen in der Bürgerschaft aktivieren, als auch in Kontakt mit den Stadtratsfraktionen treten. „Parteiübergreifende Arbeit fehlt in Landshut völlig“, sagt Thurmaier, dem die positive Resonanz auf die Bürgerbegehren „Busse, Baby!“ und „Gründung einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft“ gezeigt haben, dass ein Überdruß bestehe, was das Politikmachen in Landshut betreffe. „Da ist der Bürger oft schon weiter als die Stadtpolitik.“

„Bürgerbeteiligung wird leider kaum gepflegt“

„Landshut Natürlich Mobil“ ist Mitglied des Regionalmanagements. Nicht nur dort, sondern auch bei eigenen Veranstaltungen sowie bei Bürgerversammlungen wollen sich die Mitglieder des Netzwerks in Zukunft mit ihren Ideen einbringen. „Es geht uns um Bürgerbeteiligung, die in Landshut kaum gepflegt wird“, sagt Thurmaier. „Mit einem Mehr an Bürgerbeteiligung würden sich Stadtrat und Verwaltung sicherlich einiges sparen.“ -ku-

Information

Weitere Informationen zu „Landshut Natürlich Mobil“ gibt es online unter la-natuerlich-mobil.de.

Fahrt zu Sigrid Neubert-Ausstellungen

Das Lechner-Museum Ingolstadt und die Alf Lechner-Stiftung Ober-eichstätt zeigen derzeit die Ausstellung „Sigrid Neubert – Fotografien. Architektur und Natur“, eine umfassende Retrospektive der Münchner Architektur-Fotografin Sigrid Neubert, die eine der wichtigsten deutschen Architektur-Fotografinnen und Chronistin der bayerischen Nachkriegsmoderne war. Die Retrospektive umfasst 230 ihrer Architektur- und Naturaufnahmen. Der Verein Architektur und Kunst Landshut lädt Freunde der Architektur und Fotografie ein zu einer Fahrt zu beiden Ausstellungen am Mittwoch, 23. Januar.

Der Verein organisiert Mitfahrgelegenheiten und Führungen vor Ort. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Eintritt für die Ausstellung beträgt fünf Euro. Abfahrt von Landshut ist gegen 14 Uhr. Am Abend, um 19.30 Uhr, schließt eine Podiumsdiskussion im Lechner-Museum in Ingolstadt an: „Groschengrab oder Attraktivitätsmotor – zahlen sich Theater und Museen für eine Stadt aus? Die Beziehung von Kultur und Ökonomie.“

Anmeldung bis 18. Januar, weitere Information zur Exkursion: jwludwig@laprojects.de und Telefon 0176/45662416.

Studienreise des EBW nach Griechenland

Das Evangelische Bildungswerk Landshut bietet in Zusammenarbeit mit Albatros-Reisen Cseh an Ostern, vom 17. bis 25. April, eine Studienreise nach Griechenland an.

Tag für Tag ein reichhaltiges Potpourri aus Sehens- und Wissenswerten, das verspricht und hält dieser Reiseklassiker. Tief und intensiv in die Geschichte und den Alltag Griechenlands eintauchen und Höhepunkte live erleben – das wird dabei ganz wörtlich genommen und nebenbei mit dem Osterfest in Griechenland ebenso bekannt gemacht, wie mit den „schwebenden“ Meteorklöstern und antiken Ausgrabungen von Weltruhm. Die Akropolis, Delphi, Olympia, Mykene und mehr werden ausführlich unter die Lupe genommen. Bei einem Glas griechischen Wein erfährt man auch, wie die Griechen über Europa und die Zukunft ihres Landes denken. Auskünfte und ein ausführliches Reiseprogramm gibt es beim Reisebüro des EBW unter Telefon 62030 oder im Büro, Luitpoldstraße 3.